

AND ALSO THE TREES

...das sind vier junge Herren vom Lande, die sich 1979 zusammenfanden, damals, als so viele junge Menschen begannen Rockmusik zu machen.

Seit dem besteht die Band aus Simon Huw Jones(voc), dem Gitarristen Justin Jones, Bassist Steven Burrows und Schlagzeuger Nicolas Haves. Als die Trees 1980 Vorgruppe von THE CURE waren, schien die Schublade für die ambitionierten Musiker festzustehen. Dazu kam, daß Laurence Tulhurst die ersten Platten von ALSO THE TREES produzierte. Die erste Single erschien 1983 und hieß "Shantell". Im Nachhinein ist es schwer, genau festzustellen, ob es stimmt, daß die düster angelegten Songs von AND ALSO THE TREES die CURE in eben diese Richtung inspiriert haben. Möglich erscheint das, denn immerhin haben die Mannen um Robert Smith erst mit ihrer dritten LP das traurig-Image angenommen, mit dem sie später so viele Fans anlockten.

Den Trees ist das aber ziemlich egal. Die vier "Dörfler" haben es nie darauf angelegt, die große Weltkarriere zu machen. Sie wohnen noch immer in ihrem Heimatort und verarbeiten in ihren Songs Eindrücke vom englischen Landleben der 80er Jahre unseres Jahrhunderts. Und geschichtliche Aspekte, bis hin zu mittelalterlichen Sagen.

Aktuelle LP: "The Millpond Years"

EXTRA HART ARBEITENDES RASTERMATERIAL FÜR KONTAKT

"Heraus! Heraus aus der fettigen Schlafsucht. Schluß mit dem Kriechen in lustvoller Selbstzerfleischung!

Vorbei: der moderne Zweckpessimismus, kein Quäken der fremden Sprüche, wie: Ein Unglück kommt selten allein, denn ein Unglück ist ein Dreck gegen eine Glut, einen Kontakt, KONTAKT: denn was hilft uns Schniefen!

Wir wollen versuchen uns vom Gras zu unterscheiden!"

Kontakt: c/o Jürgen Gutjahr, Mottler Str.12, Leipzig 7022

NEW AFFAIRE (ein Jahr, es geht voran)

...und wer Augen hat zu sehen, wer Ohren hat..., konnte es erleben. Die NEW AFFAIRE MAGIC SHOW wurde beim 7. und 8. OFF GROUND aufgeführt. Im potsdamer Lindenpark.

Wir haben alle unseren Caligari studiert und wussten die viereckigen Scheinwerfer und die asymmetrische Bühne und die Dreiecke zu schätzen. NEW AFFAIRE ist eine multimediale Unternehmung, die sich den Anspruch gibt, Pop-Musik, Ballett und Film zu einer Einheit zu bringen. Und der Sonambule heißt Arnim Bautz. Und er ist auch, so scheint es mir, der Dr. Caligari und der Fritz Lang. Aber genau weiß ich das nicht und vielleicht ist das auch egal.

NEW AFFAIRE wird von einem Kollektiv gemacht. Diese Feststellung hat nicht nur quantitativen Charakter. Die spezielle Bühne, die Dia- und Filmprojektionen, die Qualität der musikalischen Präsentation wird von vielen Personen getragen. Und mittlerweile scheint das Kollektiv gut zusammenzuarbeiten. Ich konnte bei der Aufführung keine gravierenden technischen Probleme ausmachen.

Nur schade, daß Arnim Bautz nicht singen kann. Nein, er kann es nicht, zumindest nicht gut genug, um es live zu machen, ohne den Gesamteindruck zu schmälern. Allen anderen Musikern kann die notwendige Qualität bescheinigt werden.

Die Ideen, die in der Show stecken, sind bestechend. Das kann man ohne Abstriche sagen. Effektvolle Kombinationen von Film und Tanz, von Licht und Ton. Überraschungsmomente, wie den Standortwechsel der Musiker in der Mitte der Vorstellung, als drei Songs gespielt wurden, die Arnim Bautz gar als Stones-Fan zu erkennen gaben.

Wie gesagt, es gab viele gute Ideen zu erleben, aber es fehlte... die Idee. - Oder hab' ich sie nur nicht verstanden? Bin ich noch nicht bereit für die NEW AFFAIRE?

Ich konnte mich nicht der Magie von Musik und Licht, von Tanz und Raum entziehen. Aber ich wurde nicht da berührt, wo mich Kunst bisweilen zu berühren pflegt.

NEW AFFAIRE, so denke ich mir, ist ein unterhaltsames Programm für Leute, die nicht auf Komiker und Blasmusik oder Modenschau und Diskoquiz stehen. Dafür ist es gut, sehr gut, wenn die noch bestehenden Mängel ausgemerzt sind. NEW AFFAIRE ist ein Lehrbeispiel für Leute, die mit bislang noch nicht genutzten Mitteln arbeiten wollen. Es ist damit wichtig.

Und es war nützlich, wenn Leute, die etwas sagen wollen davon lernen, die Erfahrungen von NEW AFFAIRE nutzen.

Und natürlich soll NEW AFFAIRE weiter sein Publikum unterhalten.

Lutz Schramm (23.4.88)

Aus einem Hörerbrief

Als Ihr gestern diesen Brief verlesen habt, kam ein Satz vor, der ungefähr lautete: "...als sich der Punk 79/80 totgelaufen hatte..."

So ein Quatsch ist immer wieder zu hören. Einmal habt Ihr etwas gesagt, was ich bejahen kann, und zwar in der Cure-Sendung: "Es ist also schon eher eine Frage der persönlichen Sicht, was man als Punk bezeichnet." Wenn ich also hier was schreibe, kann ich das nur für mich und einige andere tun, die genauso hinter der Sache stehen, wie ich. ... Ich und viele andere wissen ganz genau, daß die Ansicht, daß Punk nur damals seine Berechtigung hätte ziemlich engstirnig ist. ...

Punk hat sich im Laufe der Zeit entwickelt. Dazu möchte ich einen Text aufschreiben, der auf einem Album abgedruckt war. Geschrieben hat ihn Jeff Bale von der Gruppe LKANDEBURGER. "Diese LP zeigt, daß Punk lebt, sowohl als Musikstil, wie auch als progressiver politischer Standpunkt. Man kann ... Musik jeder Richtung hören. Vom klassischen '77er Stil, bis zum wahnsinnigen Müll-Punk, vom Punkabilly bis zum den rohen Klängen der 60er, vom schlafenden Post-Punk, bis zum Garagen-Punk. Eine Spannweite, die klar macht, daß Punk im Laufe der Zeit einer stilistischen Entwicklung unterworfen war. Der Punk hat auf diesem Wege nichts von seinem radikalen politischen Inhalt eingebüßt..."

Punk hat nicht nur etwas mit Arbeitslosigkeit zu tun. Punk umfaßt mehr. Die ganze Natur, die Umwelt und vor allem die Blödsinnigkeit der Menschen. ... Wenn alle anderen Scheuklappen aufhaben, ist das ihre Sache. Und wenn die Leute uns auslachen, merken sie nicht, daß sie über sich selbst lachen.

Wieder andere regen sich auf. Gut so, denn sie sollen mitkriegen, daß nicht alles in Ordnung ist...

Man sieht überall die berühmten drei Affen sitzen. Und das müßte einem eigentlich zu denken geben.

Jens aus Arnstadt (April'88)

FRÜHLING IN BERLIN - HERBST IN PEKING

Frühlingsanfang. Draußen regnets. Ich steh hinter der Bar und das Mädels mit dem Safari-Hut verlangt den 4. Whiskey-Cola. Soll sie nur, ich versteh sie! Hinterm Tresen klingen die MILDERNDEN UMSTÄNDE so, als hätten sie zuviel BAUHAUS gehört und kaum verarbeitet. Mann, das war gestern, nicht heute! Die Band kommt nichtmal aus Dessau, was einiges entschuldigen würde.

Egal, die Schwarzkittel grunzen und trinken fäeßig.

Plötzlich spricht einer russisch. Der sagt 'ne Band an. Wieso russisch?

Ah...sowjetisch-chinesische Freundschaft!

HERBST IN PEKING.

Ich schau genau hin, nochmal, putze die Gläser von Carl-Zeiss und sehe - einen Grebo?

Bis zum Bauchnabel die Haare, die Ledermütze steht ihm gut und er singt, spricht, schreit als wäre er Lou Reed oder Herr Osterberg. Aber er heißt Rex Gülzow, nicht Gildo.

Der spontane junge Mann im roten Turnhemd, neben Rex, spielt seine Gitarre wie weiland Jimi Hendrix...mit links. Und mit Links schüttelt er Akkorde und Soli (jawohl, richtige Soli) aus dem Arm, die von Rechts wegen sofort auf Vinyl gepresst werden müßten.

Oh Amiga, welche Gitarre im Lande klingt noch so dreckig und roh, laut und leise, schnell und langsam, gleichzeitig alt und neu? Welche?

Töne kreisen im Raum, lang nicht mehr gehörtes verbindet sich mit abgestandenem Frischem und frisch Abgehangenem. Die Schubladen liegen zerbrochen am Boden und Endsechziger Rock, Punk, Post Punk, Blues, russische Freude, Thrash und was weiß ich feiern ihre Vereinigung.

Und droht die Orgel zu sehr an Ray Manzarek zu erinnern, so zerschellt sie im nächsten Augenblick an einem der grellen, steilen Riffe, die die Gitarre setzt, um Gefühlsduselei und glückliche Erinnerungen an früher zerplatzen zu lassen.

Und wenn VELVET UNDERGROUNDS "Pale Blue Eyes" ertönt und in einem eigenen Song, ohne viel Federlesens und übertriebenen Respekt ein Doors-Zitat auftaucht, dann heißt das nur: Die sind halt gut, immer noch!

Aber Heute ist Heute und nicht Gestern!

Gestrig wurde es leider, als die Gitarre in der Ecke stand und ein Keyboard-Duett erklang.

Elendes Gepfeife das! Wer braucht so was, heutzutage? Schnell vergessen und zu den Akten legen. Der Text hatte eine bessere Verpackung verdient.

Auch wenn der Drummer die ganze Zeit so aussah, als ob er gleich einschläft, gab er dem Publikum den Groove, den es brauchte und auch die Pogoisten kamen auf ihre Kosten.

Wie lange die Combo gespielt hat? Keine Ahnung. Ich war begeistert und da schaut man nicht auf die Uhr. Jedenfalls gings schon ans Gläser einsammeln und da tauchte auch das Mädels mit dem Safari-Hut wieder auf. Das Gesicht darunter blickte jetzt klarer. Sie hatte wohl erkannt - die Abkürzung von HERBST IN PEKING heißt HIP!

Ebi Fischel (April'88)